

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

189 (18.8.1925)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M mit 90 J ohne Zustellung. Einzel-
preis 10 J, Samstags 15 J. — Anzeigen: die einseitige Kolonelleise
20 J, auswärts 25 J, Reklamen 80 J. Annahmeschluss 8 Uhr vormittags.

Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle
u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Schriftleitung: Georg Schöstin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann
mann Radel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag
der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Der französische sozialistische Parteitag

Paris, 17. August. Der sozialdemokratische Parteitag hat am Montag vormittag seine Vollversammlung abgehalten, um der Resolutionskommission Gelegenheit zu geben, über die eingebrachten Anträge zu beraten. Diese hat am Montagmorgen eine längere Sitzung abgehalten, die allerdings noch zu keinem Ergebnis geführt hat, denn die Schärfe der Gegensätze, die am Sonntag in der Aussprache zwischen der politischen und parlamentarischen Richtung der Parteien zum Ausdruck gekommen ist, zeigt sich auch innerhalb der Resolutionskommission. Die Minorität vertritt den Standpunkt, daß die Partei unter keinen Umständen sich der Beteiligung der Bildung einer neuen Regierung entsagen dürfe, während die Mehrheit die Verantwortung in einem bürgerlichen Kabinett bedingungslos ablehnt. Die Kommission trat am Montag abend um 9 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammen, doch werden die Aussichten, daß es in der neuen Sitzung zu einer Verständigung kommt, nicht sehr optimistisch beurteilt. Im Gegensatz zu den letzten Parteitagen in Grenoble und Paris wird man also über zwei auseinandergehende Resolutionsentwürfe abstimmen haben, wobei allerdings schon jetzt feststeht, daß die von Leon Blum, Bauguet und Bourlet eingebrachte Formel, die jede Konzeption in der Frage der Regierungsbeteiligung zurückweist, eine übermäßige Mehrheit erhalten wird. Die Nachmittagsitzung des Parteitages galt der Beratung der auf der Tagesordnung der Sozialistischen Internationale stehenden Fragen. Gen. Petard erstattete Bericht über den Stand der internationalen Fragen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, den Ausbau der Arbeitslosenversicherung und den Schutz der fremden Arbeiter, und über die in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Sicherung des Stundentages, und die Ratifikation des Washingtoner Abkommens. Zur internationalen Lage sprach Blum: Wenn auch noch nicht von der Wiederherstellung eines wirklichen Friedens gesprochen werden könnte, so seien doch Fortschritte erzielt worden, z. B. der Dawesplan, das Londoner Abkommen, das Genfer Protokoll, Verhandlungen zur Klärung des Ruhrgebietes und die eingeleiteten Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag bildeten die Grundzüge zur Entspannung der internationalen Lage. Die sozialistische Internationale, die mitten in der Rubrik in Frankfurt die Richtlinien zur Regelung des Reparationsproblems festlegte und kurz darauf in Hamburg die Arbeiterorganisationen von 31 Ländern zu einer neuen Internationale zusammenschloß, habe, ohne das Verdienst an dieser Entwicklung für sich in Anspruch nehmen zu können, die Arbeit der Sozialisten in der Welt gefördert. Nebenbei äußerte sich Gen. Guindach. Er sagte sich außerdem für einen systematischen Ausbau der Beziehungen zwischen sozialistischen Organen der einzelnen Länder ein und schloß die Schaffung eines besonderen Generalsekretariats zur internationalen Frage in jedem Lande vor. Auch die Verbindungen zwischen der sozialdemokratischen Presse läßt sich sehr viel zu wünschen übrig. Nur Deutschland verfiel auf diesem Gebiet über ein geradezu ideales Organ in Gestalt des SPD, der die Parteipresse in Deutschland von den bürgerlichen Nachrichtenagenturen vollständig unabhängig mache, da er eigene Vertreter in allen Hauptstädten der Welt unterhalte, der die sozialdemokratische Presse objektiv und im Geiste der Partei über alles Wissenswerte unterrichte.

Aufhebung von Haftbefehlen gegen Kappisten

Berlin, 17. Aug. Aufgrund des von dem Verteidiger des in den Kapp-Putsch verwickelten Hauptmanns Paßz gestellten Antrages hat der zuständige Untersuchungsrichter nach erfolgter Zustimmung des Oberreichsanwalts die Aufhebung des Haftbefehls und des Sted. Befehls gegen Hauptmann Paßz verfügt. Der ehemalige Hauptmann Paßz war einer schlimmsten und gemeingefährlichsten unter den Staatsfeindlichen des Kapp-Putsches. Paßz hat auch im ehemaligen Garde-Kavallerie-Schützenkorps eine hohe Rolle gespielt, wie er überhaupt im berühmtesten Eden-Hotel der treibende und führende Mann gewesen ist. Die Aufhebung des Haftbefehls gerade gegen diesen Mann beweist erneut, wie die deutsche Justiz von besonderem Wohlwollen für Leute ist, die nicht zu den Anhängern der gegenwärtigen Staatsform sich zählen. Wahrscheinlich werden sehr bald auch die anderen Kappisten außer Gefahr gesetzt werden, was natürlich in hohem Maße aufmunternd auf die rechtsradikalen Verschwörerorganisationen wirken muß.

Kindische Verfügungen in der Pfalz

Die gefährlichen Trommeln und Signalhörner
Wersaßern, 17. Aug. Der französische Bezirksdelegierte von Wersaßern hat für seinen Amtsbezirk folgende Verfügung erlassen: „Da die Feuerwehrlinien technischer Art sind, ist es angebracht, ihrer Umwandlungen in Übungen militärischen Charakters sich strikte zu enthalten. Anstaltsbesitzer dürfen die Trommeln und Signalhörner nur zum Alarm bei wirklichen Bränden oder bei Übungen in wahren Sinne des Wortes benutzt werden (Sammlen, Brandübungen, Aufstellung). Auf keinen Fall dürfen die Feuerwehrlinien unter Vorwand von Trommeln, Signalhörnern, Pfeifen oder Pfeifern — falls es sich um einen wirklichen Alarm handelt — die Zahl der Signalhörner und Trommeln im Verhältnis stehen zur Stärke der Truppe. Selbst in den Städten Wersaßern und Umweiler genügt eine Trommel oder ein Signalhorn, um die Befehle bei der Tätigkeit der Feuerwehr weiterzugeben.“

Verhärfung der Lage in China

London, 17. Aug. Neuter meldet aus Hongkong: Nach privaten Mitteilungen aus Kanton wurden dort ungefähr 3000 Ballen Rohseide und 500 Ballen Seidenabfälle nach Schanghai verladen. Es wird angenommen, daß ungefähr 80 Prozent aller Seidenhändler die Geschäfte zeitweilig nach Schanghai verlegen werden. Sozialistische Aktivisten in Kanton sollen, wie Neuter weiter meldet, erneut gegen die Ausländer und gegen den Handel in Soukong agitieren, ferner für Konfiskation des Privatvermögens und Beschlagnahme des Handels einstreiten. — Nach einer weiteren Meldung aus Schanghai beschloß die dortige Generalversammlung der Gewerkschaften, das Abkommen zur Beendigung des Streiks in den japanischen Baumwollspinnereien zu widerrufen, falls die Arbeitgeber keine weiteren Zugeständnisse machen. — Nach einer Neutermeldung aus Schanghai sind dort ungefähr 2000 Postbeamte in Streik getreten. Sie verlangen eine wesentliche Erhöhung ihrer Gehälter und Anerkennung ihrer Gewerkschaft durch die Behörde, sowie andere Rechte; die zunächst ebenfalls gestellte Forderung, daß von 1926 an nur noch Chinesen im Postdienst angestellt werden dürfen, wurde später zurückgelassen. Einige der Streikenden griffen einen chinesischen Geheimpostbeamten an, welcher zur Waffe griff und einen der Streikenden erschoss. Der Polizei ist es gelungen, die Ordnung wieder herzustellen. Eine Abteilung Marinesoldaten von dem britischen Kreuzer „Concorde“ bewacht das Postgebäude.

Französische Kriegsgerichtsurteile in der Pfalz

London (Pfalz), 17. Aug. Das hiesige französische Kriegsgericht verhandelte gegen die Brüder Karl und Robert Simon aus Ludwigsbafen a. Rh. wegen Verteilung von antimilitaristischen Schriften, wegen Sabotage und Waffenbesitzes. Nach der Anklage wurden beide Brüder in Ludwigsbafen bei der Verteilung kommunistischer Schriften betroffen, die die Wehrmacht zu Ungehorsam aufforderten. Außerdem waren sie ohne rechtmäßige Ausweise und Karl Simon führte außerdem ein Gewehr bei sich. Das Urteil lautet: für Robert Simon auf drei Jahre Gefängnis und 100 M. Geldstrafe und für Karl Simon ebenfalls auf 3 Jahre Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe.

Verurteilung von Rechtsradikalen

Wie aus Elberfeld gemeldet wird, verurteilte das dortige Schöffengericht 18 Angehörige von Rechtsorganisationen des Ruhrgebietes wegen Landfriedensbruchs zu drei bis sechs Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten nach einer Versammlung in Helmuth v. Helldorf in der Elberfelder Stadthalle im Mai d. Js. Reichsbannerleute beauftragt, wodurch eine Schlägerei und Schießerei entstanden war, bei der zwei Personen verletzt wurden.

Die Mitgliederzahl der deutschen Turnerschaft

Detmold, 17. Aug. Im Anschluß an den Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft trat der Hauptausführer der Deutschen Turnerschaft zu einer zweitägigen Sitzung unter dem Vorsitz von Professor Berger-Berlin zusammen. Aus dem Geschäftsbericht ergab sich, daß die Deutsche Turnerschaft am 1. 1. 1925 insgesamt 1622 367 Mitglieder zählte, davon 1 109 521 männliche, 169 657 weibliche und 352 189 Kinder. Die Mitglieder verteilen sich auf über 12 000 Vereine.

Die Kämpfe in Marokko

Casablanca, 17. Aug. Das 23. nordafrikanische Schützenregiment, das bisher in Wiesbaden stationiert war, ist hier eingetroffen. Madrid, 17. Aug. Von der Marokkofront wird gemeldet, daß es bei Agaria zu einem Gefecht kam. Ein feindlicher Propaganda wurde bei einem Durchbruchversuch von einer spanischen Kompanie überbracht. Der Feind mußte sich unter Zurücklassung von Verwundeten und Toten zurückziehen. Paris, 18. Aug. Die „Auras“ aus Sez meldet, haben die französischen Streitkräfte eine umfassende Operation eingeleitet. Artillerie und Flieger legten gestern früh ein starkes Bombardement auf die feindlichen Stellungen. Die Operation nimmt einen normalen Verlauf. Anstehend beabsichtigen die Dissidenten, an bestimmten Punkten zurückzugeben.

Freiheitskampf in Syrien

London, 17. Aug. Die „Times“ meldet aus Jerusalem: Die letzten Nachrichten aus Syrien spiegeln die politische Situation in Damaskus wieder. Dort sind zehn Panzerwagen aus Beirut gefandt worden, um eine Kundgebung zu veranstalten. Aus Beirut wird gemeldet, daß eine Abordnung, die zu Unterhandlungen mit den Drusen entsandt worden war, aus Beirut mit folgenden Bedingungen der Drusen zurückgekehrt ist: 1. Hauptmann Carbillat muß des Gouverneurspostens im Dschebel Drus entbunden werden; 2. ein französischer Gouverneur ist genehm, vorausgesetzt, daß er von den Drusen gewählt wird; 3. niemand darf wegen des Aufstandes bestraft u. Waffen der Drusen dürfen nicht beschlagnahmt werden. Die Abordnung wurde von General Sarrail empfangen und hierauf Befehl gegeben, die in Damaskus, Detressor und Kuneitra gefangenen geflohenen Drusen freizulassen.

Unternehmertum, Lohn- u. Preisfrage

Es wird uns geschrieben: In den letzten Tagen wird in der kapitalistischen Presse stärker als je die alte Behauptung der Unternehmer unterstrichen, daß die Sanierung der Wirtschaft an der Lohnhöhe und der Sozialpolitik scheitert. Es haben auch, wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, in letzter Zeit im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und dem deutschen Unternehmertum stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Lohnfrage. Auch wurde wieder einmal die Höhe der sozialen Belastung der deutschen Wirtschaft heftig debattiert. Wir nehmen an, daß die neuerlichen Vorstöße der kapitalistischen Presse gewissermaßen die Fortsetzung dieser Verhandlungen und ein bestimmter Teil einer neuen Aktion des Unternehmertums gegen die notwendige Lohnkorrektur und die sozialen Erregungszustände der Arbeiterschaft sind.

Es erscheint deshalb notwendig, sich eingehender mit der Frage zu befassen, ob der Währungs und der Wirtschaft von der Lohnseite her Gefahr droht. Von den Unternehmern wird die Behauptung, die Lohnerböhrungen bilden eine Währungsgefahr, allerdings ohne jeden Beweis als wahr unterstellt. Diese Behauptung ist aber durchaus falsch. Die Erfahrungen aus den Tagen der großen Inflation beweisen etwas ganz anderes. Die fruchtlose Ausnutzung der Inflationskredite der Reichsbank durch das deutsche Unternehmertum, das auf diesem Wege fast den gesamten Vermögensbesitz des deutschen Volkes an sich riß, führte erst zur Schaffung künstlicher Kaufkraft und rief die ungeheuren Preissteigerungen hervor. In diesem Zusammenhang müssen die Erhöhungen der Nominallöhne von damals und von heute betrachtet werden, die nicht die Ursache, sondern die Wirkung der Inflation waren. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß die Kosten der großen Inflation in Deutschland nicht nur von dem sogenannten mobilen und Sparkapital, sondern vor allen Dingen von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen und bezahlt worden sind. Würde das nicht der Fall gewesen, dann hätte die Inflation ihr Riesenausmaß nicht annehmen können und die ungeheuerliche Verheerung, die hinter uns liegt und die durch die Aufwertung nur mangelhaft korrigiert worden ist, hätte nicht vor sich gehen können.

Wie ist die Lage heute? Trotz aller Anfeindung hat der Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, sich bisher nicht bereit gefunden, den inflationistischen Wünschen weiter kapitalistischer Kreise nachzugeben. Die Währung ist, soweit die kurzfristige Seite in Frage kommt, durch einschneidende Sicherungsmaßnahmen vor einem erneuten Zerfall hinreichend bewahrt. Anders sieht es um die Preisfrage. Bekanntlich bilden die Behauptungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber hier einen großen Kontrast, indem die Arbeitnehmer den Reallohn für zu niedrig und die Arbeitgeber ihn für zu hoch halten. Für die Behauptung der Arbeitnehmer spricht aber hinreichend das Argument, das von der Unternehmerseite selbst in die Debatte geworfen ist, nämlich die mangelnde Kaufkraft des Inlandmarktes, d. h. die zu geringe Kaufkraft der breiten Verbraucherschicht, die in keinem Verhältnis zu der Güterproduktion steht. Rein äußerlich tritt dieses Verhältnis zwischen Gütermarkt und Kaufkraft in der Abstraktion in Erscheinung. Im Grunde genommen handelt es sich um einen Streit über die Höhe der Preise. Während die Kaufkraft sinkt, und die Güterproduktion und Gütersirkulation starr und sich verringert, steigen die Preise unaufhörlich. So hat sich tatsächlich eine Entwicklung vollzogen, die durch den sinkenden inneren Wert der neuen Reichsmark gekennzeichnet wird, d. h. mit der Kaufkraft der Bevölkerung hat auch die Kaufkraft der Mark abgenommen. Unter solchen Umständen haben wir es hier mit Erscheinungen einer Inflation zu tun, deren Schuld ausschließlich auf das Unternehmertum fällt, das sich auf Grund seiner Preisorganisationen in Preissteigerungen nicht genug tun kann.

Wo ist aber hier ein Weg zur Beseitigung des Uebelstandes? Die Unternehmer sehen den Weg in Kürzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit. Abgesehen von den unbedenklichen Sozialmaßnahmen und der durch sie zu erwartenden Feuerungswelle wird aber durch weitere Lohndruck der Inlandsmarkt noch mehr serrüttelt werden, da das Realeinkommen gegenwärtig schon kaum zur Deckung des allernotwendigsten Lebensbedarfs ausreicht. Verlängerung der Arbeitszeit ist dagegen weitere Produktionsanhäufung. Unter den gegenwärtigen Abnahmeverhältnissen ist sie ein Unding und muß zu einer Überproduktion führen. Außerdem ist sie gleichbedeutend mit weiterer Vernichtung mobilen Betriebskapitals und bedingt somit noch stärkere Verknappung des Geld- und Kapitalmarktes. Das deutsche Unternehmertum übersteht eben, daß die Krise nur von der Preisseite her gelöst werden kann. Hier muß der Hebel angelegt werden, indem durch Senkung des Preisniveaus die Kaufkraft des Marktes erweitert wird. Dazu ist erforderlich, daß der Kapitalismus endlich auf ein erträgliches Maß zurückgeschraubt wird, der in der Inflationszeit unerträglich überlebensfähiger Zwischenhandel beseitigt und die viel zu große Profitspanne der Unternehmer beschnitten wird. So wird der Volkswirtschaft als Ganzem und dem Lohn- und Gehaltsempfänger gedient. Dagegen sträubt man sich aber.

Die geistige Verfassung des deutschen Unternehmertums und der von ihm abhängigen Regierung geht wohl am besten daraus hervor, daß sie durch die neuen Steuererlasse und die Zölle diesen Weg zur Überwindung der Krise, die heute eine Wirtschaftskrise ist, vorwärts zu weisen, veranlaßt haben. Unsere Aufgabe ist es, die Wege für die Sanierung frei zu machen!

Drohungen der Völkischen gegen Regierung und Polizei

Die Strafen der Reichshauptstadt waren in den letzten vierzehn Tagen wiederholt der Schauplatz wüster Radauzüge. Besonders die völkischen Verbände haben in manchen Stadtteilen Berlins eine förmliche Terrorherrschaft aufgerichtet und sie haben nicht nur schwache Reichsbannerabteilungen überfallen und mißhandelt, sondern auch Passanten, die ohne irgend eine demonstrative Betätigung ruhig ihres Weges dahin gingen. Natürlich ließ der Ruhm der Völkischen die Kommunisten nicht schlafen und sie gingen gleichfalls dazu über, Gewalttaten zu verrichten, der Polizei, die Ruhe zu schaffen hat, unter Androhung von Gewalt entgegenzutreten. Der Berliner Polizeipräsident, Genosse Grzejinski, sah sich genötigt, nicht nur eine scharfe Verwarnung zu erlassen, er mußte ankündigen, daß in Zukunft die Polizei energisch gegen Demonstranten und Demonstrationen vorgehen werde, die zu Gewalttaten schreiten. Völkische und Kommunisten brüllten gleichzeitig vor Wut auf und drohen offen und mit dem Widerstand. Die völkische „Deutsche Zeitung“ schreibt:

„Wenn man glaubt, daß die halb-nationale Regierung und der verehrte Generalfeldmarschall als Reichspräsident das Ende aller vaterländischen Wünsche sei und die parteipolitisch unabhängigen vaterländischen Verbände sich daher schon brav zurückhalten hätten, so irrt man gewaltig und wird eines Tages sehr unangenehm überrascht sein.“

„Es ist nicht anzunehmen, daß die Demonstranten sich widerstandslos wie ein Schafchen Vieh werden zusammenreiben und zum Polizeipräsidenten befehlen lassen. Die etwa daraus erwachsenden Folgen fallen auf das Haupt des Herrn Grzejinski.“

In einer späteren Ausgabe wird das völkische Heftblatt noch deutlicher, indem es den Ruf ausstößt: „Heraus mit den Frontbann-Mitgliedern!“ und wörtlich erklärt:

„Wir haben täglich betont, daß das Feuer unter der Oberfläche allmählich ansteigt und daß die aufschmerzhafte Erbitterung der völkischen Kreise, und man überlasse nicht den Wogen des Wahnsinn über.“

Man muß sich demnach darauf gefaßt machen, daß es über kurz oder lang in Berlin erneut zu blutigen Zusammenstößen kommt. Hierbei ist zu beachten, daß das Verhalten einiger Polizeioffiziere zu den Ausrufschreien der Völkischen Anlaß gibt. Unter den Augen von Polizeioffizieren konnten völkische Haufen beinahe ungehindert ihr wüstes Treiben treiben, während überfallene Passanten nicht den Schutz bei der Polizei fanden, der geboten und möglich war. So mußte der Polizeipräsident bereits eine Unterlegung über das Verhalten einiger Polizeioffiziere einleiten. Wenn nicht ganz energisch und gründlich durchgegriffen wird, auch gegenüber Polizeioffizieren, die nicht korrekt handeln, können verdammt üble Situationen entstehen.

Aus Berlin wird heute gemeldet: Zu den in einigen Zeitungen laut gewordenen Klagen, daß die Schutzpolizei rechtsradikalen Ausschreitungen gegen die Republik und republikanischen Hobbelschellen nicht energisch genug entgegenzutreten sei, nehmen die Beamtenauschüsse der Berliner Schutzpolizei in einer Erklärung Stellung, in der es heißt, daß die Beamtenauschüsse mit allen Mitteln dafür Sorge tragen werden, daß die Beamten ihren Dienst unparteiisch versehen und gemäß den Gesetzen, die sie durch ihren Eid bekräftigt haben, unter allen Umständen zu schützen.

Diese Erklärung ist erfreulich und wird hoffentlich auch von allen Polizeioffizieren verstanden werden.

Die Helferdienste des Zentrums für die Deutschnationalen

Daß das Zentrum bei der Durchpeitschung der Zollvorlage den Deutschnationalen Helferdienste geleistet hat, als die Opposition franguliert worden ist und insbesondere, daß der Zentrumsführer, Herr Behrenbach, außerdem noch die Verteidigung dieses üblen und vielleicht politisch folgenschweren Streichs übernommen hat, hat nicht nur innerhalb der gesamten sozialistischen Arbeiterklasse tiefe und berechtigete Erbitterung hervorgerufen, sondern auch in Zentrumskreisen selbst lebhafteste Kritik ausgelöst. Sehr scharf wendet sich das Zentrumsorgan in Essen, die „Efter Volkszeitung“ gegen die Haltung der Zentrumsfraktion. Das Blatt schreibt:

„Gerade das Zentrum als Mittelpartei hat immer betont, daß es bereit sei, mit jeder Partei zusammenzuarbeiten, die sachliche Arbeit leisten wolle. Es scheint doch, daß in den Verhandlungen der letzten Wochen die Fühlung mit den Linksparteien gelockert hat, denn sonst wäre es wohl kaum zu so unangenehmen Zuständen gekommen, wie man sie bei der Erledigung der Zollvorlage erleben mußte. Wer die Vorläufe im Reichstag anlässlich der zweiten und dritten Lesung der Zollvorlage mitansehen hat, wird diese Tage nie vergessen, namentlich die Szene, als die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten am Schluß der zweiten Lesung erklärten, sich nicht mehr an der Fertigstellung des Gesetzes beteiligen zu können, und den Saal verlassen, weil sie sich von den Regierungsparteien vergewaltigt fühlten. Aber trotz alledem glauben wir, daß es insbesondere für das Zentrum ein gewisses Spiel war, daß es Entwicklung so weit kommen zu lassen und sich an der Vergewaltigung der Opposition zu beteiligen. Daß einige Mitglieder des Zentrums diesen Schritt nicht mitmachen, beweist deutlich, daß die Auffassung darüber im Zentrum nicht einheitlich war, und wer heute Gelegenheit hatte, mit den Abgeordneten des Zentrums über diesen Punkt zu sprechen, der konnte feststellen, daß viele Kreise der Fraktion an sich nicht geneigt waren, der Vergewaltigung der Opposition zuzustimmen, und daß sie es nur taten, weil die Dinge schon so weit fortgeschritten waren. Absolut falsch ist es unseres Erachtens, daß dieser Schritt durch den Mund eines Zentrumsmitgliedes seine Begründung im Reichstagsplenum finden mußte. Eine Partei, die in so loser Koalition mit den übrigen Parteien sich befindet, hätte die Begründung der Vergewaltigung der Opposition im Reichstagsplenum aneben hätte. Selbstverständlich braucht das Zentrum nicht immer den Deutschnationalen die Kaskaden aus dem Feuer zu holen.“

Durch seine Helferdienste für die Deutschnationalen hat das Zentrum bei den schwarz-weiß-roten Reaktionskreisen aller Gattungen auch große Hoffnungen für die Politik der nächsten Zukunft erweckt. Die „Kreuzzeitung“ gibt diesen Hoffnungen und Wünschen der deutschen Reaktionen wie folgt Ausdruck:

„Es sind große, bedeutungsvolle Gesetzentwürfe, die im Reichstagsplenum zur Sprache kommen werden: um die hauptsächlichsten zu nennen: Aufwertung, Steuerreform, Zollvorlage, Amnestie. Gegen alle diese Gesetze lassen sich schwere Bedenken erheben, es ist eben Kompromißarbeit. Aber erfreulich ist es, daß es eine völkische Mehrheit war, die sie gegen Sozialdemokraten und Bolschewisten annahm. Es macht nichts aus, daß häufig die Reaktionen Koch (Weiser) oder von Grasse die rote Opposition verstärkten, die Scheidung zwischen Bürgertum und Internationalen war doch eine reinliche und darum erlösende.“

Die „Kreuzzeitung“ kommt zu dem Schluß: „Der Volksblock ist der Bürgerblock und das ist erfreulich...“ Die „Kreuzzeitung“ sagt damit ganz ungeschminkt, wo es um die Hilfe des Zentrums geht. Der Bürgerblock würde die freieste Reaktion im Reich und von dort auswirkend auch in den Ländern bringen, gleichzeitig verbunden mit Wirtschaftsbildungsbemühungen des deutschen Unternehmertums. Das Zentrum hat also durch sein Verhalten bei der Durchpeitschung der Zollvorlage die innerpolitische Situation in einer Weise entscheidend verschärft, die zu den ernstesten Betrachtungen und Möglichkeiten Anlaß gibt. Und daß ein hadischer Zentrumsmann dabei eine führende Rolle spielte, ist besonders charakteristisch.

Die interalliierten Schulden

Nach dem Kriege hatte sich Amerika bekanntlich geweigert, einen Schritt durch die während des Krieges an die vertriebenen Länder der Entente gegebenen Guthaben zu machen. Bisher war wohl bereit, Menschen zu opfern, die kreditierten Milliarden wollte es aber reiflos einbringen. Alle Versuche, die insbesondere von Frankreich, Italien und Belgien nach der Richtung der Schuldner unternommen worden sind, schlugen an der Weigerung Amerikas fehl und auch die letzte Konferenz der interalliierten Finanzminister im Jahre 1925 konnte daran nichts ändern. Schon vorher hatte auch England, indem es sich im Jahre 1922 in dem sogenannten Baldwin-Abkommen zur Zurückhaltung seiner Schuld an Amerika innerhalb 40 Jahren auf einer Prozenten Zinsfuß verpflichtete, die ihm von Amerika während des Krieges gewährten Kredite als Handelskredite anerkannt, die ohne Rücksicht auf den gemeinsamen Krieg zurückbezahlt werden mußten. Erst jetzt scheint sich durch die Vorgespräche in London eine neue Entwicklung in der Frage der interalliierten Schulden vorzubereiten.

Der Auffassung, daß die amerikanischen Guthaben an die Entente Handelskredite sind, stand von Anfang an allerdings immer die Höhe der Verschuldung entgegen. Sie wird einschließlich einer Prozenten Verzinsung bis zum Jahre 1925 für Frankreich auf rund 31 000 Millionen RM, für England, Italien und Belgien auf 20 000 Millionen, für Polen auf 7 000 Millionen, für die britischen Kolonien auf 2280 Millionen, für Japan auf 2500 Millionen und für Polen auf 1900 Millionen RM geschätzt. Dazu treten die kleinen Schuldnerstaaten, die Amerika und gerechnet wohl 120 Millionen Mark schulden. Einen Begriff von diesen finanziellen Verpflichtungen erhält man erst, wenn man die Verhältnisse Amerikas aus der Verzinsung und Amortisation dieser Schulden, soweit eine Bundierung vorgenommen ist, betrachtet. Die Einnahmen für 1924 wurden auf 102,4 Millionen Dollar geschätzt. Für 1925 waren oder sind folgende Summen fällig:

Einnahmen aus Zinsen:

1. Februar, Frankreich	10 184 000 Dollar
1. Februar, Belgien	680 000 Dollar
15. Juni, England	68 310 000 Dollar
15. Juni, Finnland	134 000 Dollar
15. Juni, Ungarn	20 000 Dollar
15. Juni, Polen	2 680 000 Dollar
1. August, Frankreich	10 183 000 Dollar
1. August, Belgien	680 000 Dollar
15. Dezember, England	68 310 000 Dollar
15. Dezember, Finnland	134 000 Dollar
15. Dezember, Ungarn	20 000 Dollar
15. Dezember, Polen	2 680 000 Dollar

Einnahmen aus der Schuldtilgung:

15. Dezember, England	24 000 000 Dollar
15. Dezember, Finnland	47 000 000 Dollar
15. Dezember, Ungarn	10 000 000 Dollar
15. Dezember, Polen	898 000 Dollar

Die Höhe der Summen ist es, die Zweifel an der Durchführbarkeit einer völligen Bundierung der amerikanischen Kreditschulden entstehen läßt. So rechnet man allgemein damit, daß, wenn Amerika in seine Wiederrichtung der Schuld einwilligt, es sich schließlich durch Konzeptionen auf politischem Gebiet bezahl machen muß.

Einer Verwirklichung dieses Gedankens steht aber vorläufig das bereits oben erwähnte Baldwin-Abkommen entgegen, dem eine weitestgehende englische Politik die Klauen einsetzt hat, daß Amerika in Rahmen der Verzinsung und Amortisation der Kreditschulden seiner Nation günstigere Bedingungen auswehlt, als sie England erhalten hat. Vorläufig will das politische Geschäft über die Kriegsmilliarden auch nicht in Gena kommen. Vielmehr scheint der Gedanke mehr in den Vordergrund zu treten, wieder mal eine allgemeine Regelung herbeizuführen, die den Schuldnerstaaten vorerst mal die leichtere Verzinsung und erleichterte Amortisation sichert. In England hat der Gedanke immer mehr und mehr Anhänger erhalten und besonders ist es der ehemalige englische Arbeitsminister Snowden, der sich in der Öffentlichkeit stark für diesen Gedanken einsetzt. Das ist begreiflich, wenn man weiß, daß die englischen Verzinsungen und Amortisationen nach einer Übernahme von Leonard Keynes zwei Drittel der Ausgaben für

seiner Flotte ausmachen und seiner Gesamtausgabe für das Erziehungswesen gleichkommt.

Ein japanisches Gewerkschaftsgesetz

Das japanische Innenministerium hat Mitte Juli der Öffentlichkeit den Entwurf eines Gewerkschaftsgesetzes unterbreitet, das in seinen Hauptpunkten folgende Bestimmungen enthält:

1. Gewerkschaften sind nach diesem Gesetze Arbeitervereinigungen, welche die Erhaltung oder Verbesserung der Arbeitsbedingungen bezwecken. Die Zwecke der Arbeitervereinigungen können auch Erziehungsprobleme und wirtschaftliche Selbsthilfe einschließen.
2. Der Vertreter einer Gewerkschaft hat nach vor deren Gründung der Polizei Mitteilung zu machen von der beschriebenen Gründung.
3. Die Gründung einer Gewerkschaft muß bei dem Gericht eingetragen werden.
4. Nach der Eintragung ist eine Gewerkschaft eine juristische Person.
5. Für die Vereinigung von Gewerkschaften, die juristische Personen sind, gelten die Bestimmungen des japanischen Gesetzbuches über die Vereinigung juristischer Personen.
6. Arbeitsverträge zwischen Gewerkschaften und Arbeitnehmern müssen anerkannt werden.
7. Die Gewerkschaften brauchen keine Einkommensteuer oder Einkommenssteuer zu bezahlen.
8. Der Unternehmer oder die Inhaber der Unternehmung dürfen Arbeiter nicht entlassen, weil sie einer Gewerkschaft angehören. Sie dürfen auch die Einstellung nicht davon abhängig machen, daß Arbeiter sich Gewerkschaften nicht anschließen oder aus Gewerkschaften austreten.
9. Die Präsidenten der Provinzen sind berechtigt, von den Gewerkschaften Mitteilung über ihre Tätigkeit, ihr Vermögen und ihre Verhältnisse zu verlangen.
10. Wenn eine Wahl oder ein Beschluß der Gewerkschaften im Widerspruch zu den Gesetzen, Verordnungen oder sonstigen behördlichen Bestimmungen steht, kann der Minister des Innern oder der Präsident der betreffenden Provinz die Wahl oder den Beschluß rückgängig machen oder ändern lassen.
11. Die Gewerkschaften können sich gegen eine Verfügung des Präsidenten einer Provinz beim Minister des Innern beschweren.

Aus dem Freistaat Baden Die berufliche Gliederung der unterfügten Erwerbslosen in Baden

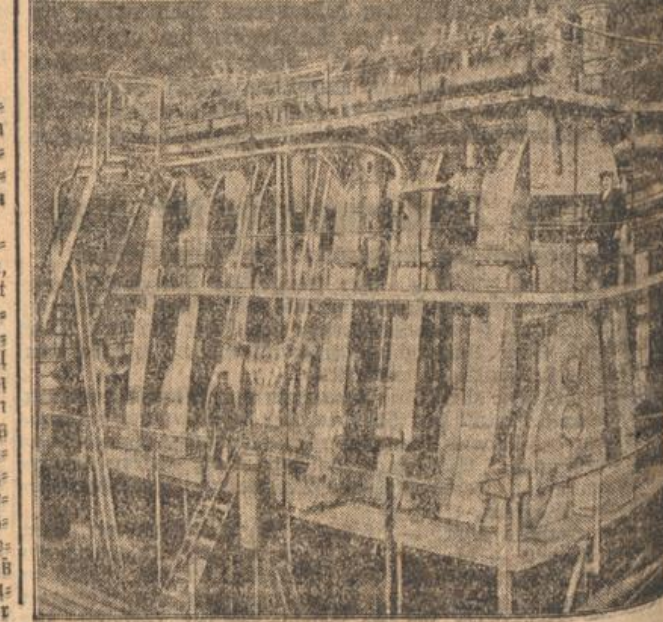
Der Arbeitsmarkt zeigt das auffällige Bild, das auf der einen Seite eine große Zahl unterfügter Erwerbsloser und auf der anderen Seite eine Nachfrage nach Arbeitskräften darstellt. Es liegt nur der Gedanke nahe, diese Nachfrage aus der Zahl der Erwerbslosen zu beschreiben. Eine solche Auswertung von Angebot und Nachfrage setzt aber genaue Beobachtung des Arbeitsangebots voraus. Es genügt dabei nicht, das Angebot von Unterfügungsemplägern zahlenmäßig zu kennen. Neben dem Umfang des Angebotes ist vielmehr seine lokale Verteilung und seine innere berufliche Gliederung von größter Bedeutung. Eine lokale Verteilung von Arbeitskräften von Unterfügungsgebieten des industriereichen Unterlandes in Nachfragsgebiete des Oberlandes und des Schwarzwaldes hat zur Voraussetzung, daß Angebot und Nachfrage nicht nur zahlenmäßig, sondern auch beruflich einander in gewissem Maße entsprechen.

Nach der Juli-Statistik des Bad. Landesamts für Arbeitsvermittlung entfielen von 9749 unterfügten Erwerbslosen auf die folgenden (wichtigsten) Berufsgruppen: Landwirtschaft 112 (1,2 v. H.), Metall- und Eisenindustrie 1097 (11,2 v. H.), Chemische Industrie 11 (0,1 v. H.), Spinnstoffgewerbe 57 (0,58 v. H.), Papierindustrie 155 (1,7 v. H.), Lederindustrie 71 (0,7 v. H.), Holz- und Schnittholzwirtschaft 257 (2,6 v. H.), Wohnungsgewerbe 102 (1,0 v. H.), Bauwesen 94 (0,9 v. H.), Verkehrsgewerbe 677 (6,8 v. H.), häusl. Dienste 25 (0,3 v. H.), Lohnarbeit wechselnder Art 3482 (35,8 v. H.), Techniker 102 (1,1 v. H.).

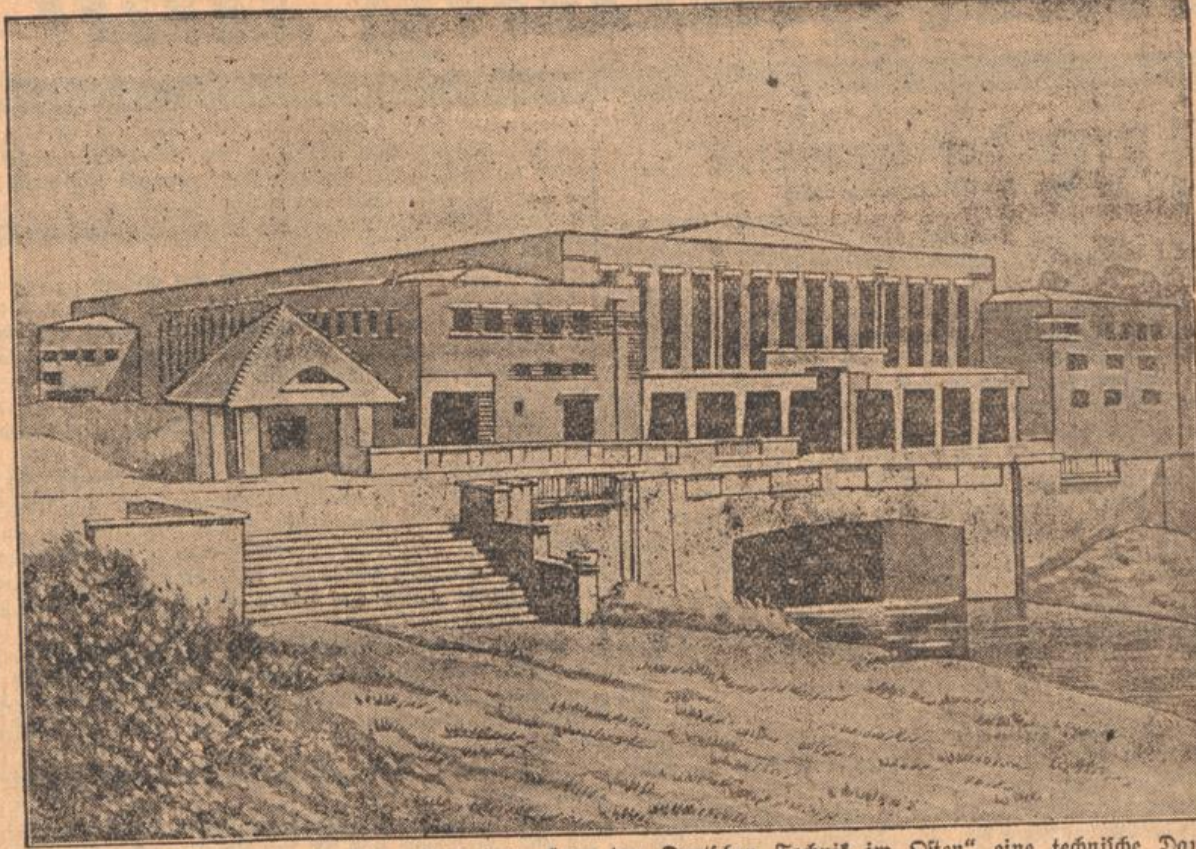
Das Hauptkontingent der unterfügten Erwerbslosen stellt mit 35 v. H. der Gesamtzahl die Klasse der Ungelehrten (Lohnarbeit wechselnder Art). Diese lassen sich, wie nicht ohne weiteres in den nach aufnahmefähigen Industrien verweisen. Das nächste größere Kontingent entfällt mit 22,2 v. H. auf die Holz- und Schnittholzwirtschaft. Die lokale Verteilung läßt erkennen, daß es sich dabei überwiegend um Tabakarbeiter handelt. In Bad. v. H. macht die Zahl der erwerbslosen Tabakarbeiter 94 v. H. der belgischen Erwerbslosenzahl aus. Wenig ist es in Bruchsal und in Freiburg, wo ebenfalls die Tabakarbeiter die Hauptmasse der Unterfügungsemplägern darstellen.

Die Metallindustrie mit 11,2 v. H. der Gesamtzahl konzentriert ihre Arbeitslosen in Mannheim, Mosheim und Seelbach. Der Anteil Seelbachs ist darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der in Mannheim tätigen Arbeiter in Seelbach und Umgebung seinen Wohnsitz hat. In den Darfensbergen fehlt und Mannheim entfällt ein erheblicher Teil der Arbeitslosen auf das Bergbau-, insbesondere Umhüllungs- und Gasaugewerbe. Ganz eigentümlich ist die unproportional große Zahl der erwerbslosen Bergbauarbeiter in Bruchsal. Im Holz- und Schnittholzwirtschaft fällt der große Anteil im Kehler Bezirk auf. Diese Arbeitslosigkeit dürfte ihre Ursache in der unangenehm

Der zur Zeit größte Schiffsdockmotor



Das Haus der deutschen Technik im Osten



In Königsberg in Preußen wurde dieser Tage das „Haus der Deutschen Technik im Osten“ eine technische Dauer-Ausstellung der deutschen Industrie, eröffnet, die der Förderung des Handels mit den Ost-Staaten dienen soll. Das Haus wurde nach Entwürfen des Architekten Hanns Sopp gebaut.

Wirtschaftslage der dort beheimateten Kohlenindustrie haben. Eine weitere Kategorie, die einen sehr großen Anteil in der Zahl der Erwerbslosen einnimmt, ist die Gruppe der kaufmännischer Angestellten.

Von den Wirtschaftskämpfen

Die Gemeindegewerkschaften im Lohnkampf. Karlsruhe, 18. Aug. Nachdem das bisherige Lohnabkommen abgelaufen war, beauftragten die Gemeindegewerkschaften die Lohnkommission, erneute Forderungen zu stellen.

Das mit brutalen Nachmitteln die Arbeiterbewegung nicht unterdrückt werden kann. Lohnstreikigkeiten im Wernerwerk des Siemens-Lönsens.

Der Bauarbeiterstreik geht weiter. Berlin, 17. Aug. Die heute Vormittag im Berliner Gewerkschaftshaus zusammengetretene Generalversammlung der Bauarbeiter beschloß einstimmig, über den Freitag abzufahren.

Abbruch der Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau. Essen, 17. August. Die heute hier stattgehabten Lohnverhandlungen für den Ruhrbergbau sind ergebnislos abgebrochen worden.

Entlassungen und Kündigungen. Gelsenkirchen, 17. August. Die Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch kündigte zum 15. August weitere 400 Bergarbeitern und zum 30. August 650 Arbeitern.

Kleine Nachrichten

München, 17. Aug. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, erschloß am Freitag aus Nahrungsgründen der 53-jährige in Sanaus absterbende und in München wohnhafte Kaufmann Gustav Dehmer im Walde bei Trudering seine 42-jährige Frau Luise und seine elfjährige Tochter Maria und verübte dann Selbstmord.

Berlin, 17. Aug. Die Selbstmorde in Berlin haben einen erschreckenden Umfang angenommen. So haben sich gestern in der Reichshauptstadt aus den verschiedensten Gründen acht Personen das Leben genommen.

Berlin, 17. Aug. In einem Steinbruch bei Verde unweit Hagen stieg ein Arbeiter aus zu früh los. Der Schichtmeister und ein Arbeiter wurden von umherliegenden Steinblöcken so schwer getroffen, daß sie sofort tot waren.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung der „B. Z.“ entstand in dem Dorfe Kirchwehe im Kreise Welsch gestern nachmittags durch zwei 14-jährige Jungen, die mit Streichhölzern spielten, ein Feuer, das allmählich auf 13 Gebäude übergriff. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Acht Familien sind obdachlos.

Berlin, 17. Aug. Heute mittags wurde die Nordkommission nach der Kolonie Grunewald gerufen. Dort hatte ein Hausangestellter in seinem Zimmer ansehend schon am Samstag ein Mädchen erschossen.

Berlin, 17. Aug. Der „Lofasanz“ meldet aus Westfalen: Auf der Insel Arneum ist eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Am Norddorf sind bisher 19 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen.

Braunschweig, 17. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde auf einen 12-jährigen Knaben von Braunschweig abgehenden Zuges Braunschweig-Sesen bei Weisende ein Raubüberfall verübt. Der Reisende wurde mißhandelt und sein Borschaft beraubt.

Zu dem Ueberfall im Saue Braunschweig-Sesen erlitten wir noch, daß der überfallene Reisende ein Buchhalter aus Sedwigsburg bei Wolfenbüttel ist.

Unterrichtet ist der Unteroffizier Hausdorf, Schwimmlehrer des hiesigen Reiterregiments, verunfallt. Er sprang, ohne dabei von seinen Kameraden bemerkt zu werden, über das Gelände der unter dem Sprunghaus hindurch. Als er wieder an die Oberfläche heraufkommen wollte, sprang ihm einer seiner Kameraden so unglücklich auf den Rücken, daß die Wirbelsäule schwer beschädigt wurde.

Hilfshera, 17. Aug. Die Hermann-Mühle brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Gebäudekomplex wurde ein Raub der Flammen.

Kattowitz, 17. Aug. Auf dem Sportplatz Joletschhof schlug am Samstag nachmittags während des Fußballspiels der Blick in eine Gruppe von Spielern. Der Sportmann Desjahn aus Hohenlohe wurde sofort getötet, fünf andere Spieler erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 17. Aug. Heute nacht brach hier in der Mühle der Firma Stute ein großes Schadenfeuer aus. Die Mühle ist vollständig ausgebrannt. Große Vorräte an Getreide und Produkten sollen mit verbrannt sein.

Stolz, 17. Aug. In dem Fischerdorf Großgarde (Kreis Stolz), das schon vor Jahren durch ein Großfeuer fast vollständig eingeebnet wurde, vernichtete ein neuer Brand 19 Häuser. Insgesamt 120 Personen sind obdachlos.

Königsberg, 17. Aug. Am gestrigen Sonntag ertranken im Neufahrer Freibad der 16-jährige Sohn der Witwe Bod aus Königsberg. Im Seebad ertranken gleichfalls zwei Männer, während ein Ehepaar, das dem Ertrinken nahe war und gegen die Molen geschleudert wurde, noch im letzten Augenblick gerettet werden konnte.

Mürit, 17. Aug. In der Nähe des Ortes Neebades Mürit wurde an der Küste von Ausflüglern eine männliche Leiche gefunden. Der Tote, der in einer Winterruhe lag, wies schwere Schußverletzungen am Kopf auf.

Wiesbaden, 17. Aug. In Prachnik, unweit der ostpreussischen Grenze, südlich von Ortelshura, ist bei Fluavortführungen ein Eindecker französischer Konstruktion mit dem Bürgermeister des Ortes als Passagier an Bord abgestürzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Bürgermeister auf der Stelle getötet. Der Flugzeugführer erlitt schwere innere Verletzungen.

Southampton, 17. Aug. Gestern stürzte ein zu den britischen Luftstreitkräften gehöriges Wasserflugzeug in der Nähe des Calshot-Castle in der Einfahrt der Bucht von Southampton ab. Einer der Insassen wurde getötet und zwei weitere schwer verletzt.

Schanghai, 17. Aug. Hier ist eine Choleraepidemie ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten, von denen bisher nur Chinesen betroffen wurden, nimmt rasch zu. In den letzten 24 Stunden sind 50 Todesfälle vorgekommen.

Datsa, 17. Aug. Durch den gemeldeten Orkan wurden umfangreiche Schäden an den Telefon- und Telegraphenleitungen angedeutet. Tausende von Häusern in den niedrigen gelegenen Stadtteilen von Datsa sind überschwemmt.

Briefkasten der Redaktion. Die Handelslehrer sind gegenwärtig in die Gruppen 9 und 10 des Gehaltszirks eingeteilt. Kandidaten, welche die Prüfung nach der neuen Prüfungsordnung abgelegt haben, beginnen bei eintägiger Anstellung in 10.

ner Barschaft beraubt. Die Täter konnten entkommen. Abends wurden zwei verdächtige Personen von der Kriminalpolizei festgenommen.

Zu dem Ueberfall im Saue Braunschweig-Sesen erlitten wir noch, daß der überfallene Reisende ein Buchhalter aus Sedwigsburg bei Wolfenbüttel ist. Der Beraubte, der einhundert Mark bei sich getragen hatte, hat bei dem Ueberfall auch Verletzungen davongetragen.

Unterrichtet ist der Unteroffizier Hausdorf, Schwimmlehrer des hiesigen Reiterregiments, verunfallt. Er sprang, ohne dabei von seinen Kameraden bemerkt zu werden, über das Gelände der unter dem Sprunghaus hindurch.

Hilfshera, 17. Aug. Die Hermann-Mühle brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Gebäudekomplex wurde ein Raub der Flammen.

Kattowitz, 17. Aug. Auf dem Sportplatz Joletschhof schlug am Samstag nachmittags während des Fußballspiels der Blick in eine Gruppe von Spielern.

Berlin, 17. Aug. Heute nacht brach hier in der Mühle der Firma Stute ein großes Schadenfeuer aus. Die Mühle ist vollständig ausgebrannt.

Stolz, 17. Aug. In dem Fischerdorf Großgarde (Kreis Stolz), das schon vor Jahren durch ein Großfeuer fast vollständig eingeebnet wurde, vernichtete ein neuer Brand 19 Häuser.

Königsberg, 17. Aug. Am gestrigen Sonntag ertranken im Neufahrer Freibad der 16-jährige Sohn der Witwe Bod aus Königsberg.

Mürit, 17. Aug. In der Nähe des Ortes Neebades Mürit wurde an der Küste von Ausflüglern eine männliche Leiche gefunden.

Wiesbaden, 17. Aug. In Prachnik, unweit der ostpreussischen Grenze, südlich von Ortelshura, ist bei Fluavortführungen ein Eindecker französischer Konstruktion mit dem Bürgermeister des Ortes als Passagier an Bord abgestürzt.

Southampton, 17. Aug. Gestern stürzte ein zu den britischen Luftstreitkräften gehöriges Wasserflugzeug in der Nähe des Calshot-Castle in der Einfahrt der Bucht von Southampton ab.

Schanghai, 17. Aug. Hier ist eine Choleraepidemie ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten, von denen bisher nur Chinesen betroffen wurden, nimmt rasch zu.

Datsa, 17. Aug. Durch den gemeldeten Orkan wurden umfangreiche Schäden an den Telefon- und Telegraphenleitungen angedeutet.

Briefkasten der Redaktion. Die Handelslehrer sind gegenwärtig in die Gruppen 9 und 10 des Gehaltszirks eingeteilt.

Die Prüfung nach der neuen Prüfungsordnung abgelegt haben, beginnen bei eintägiger Anstellung in 10.

Der Reisende wurde mißhandelt und sein Borschaft beraubt. Die Täter konnten entkommen.

Abends wurden zwei verdächtige Personen von der Kriminalpolizei festgenommen.

Zu dem Ueberfall im Saue Braunschweig-Sesen erlitten wir noch, daß der überfallene Reisende ein Buchhalter aus Sedwigsburg bei Wolfenbüttel ist.

Der Beraubte, der einhundert Mark bei sich getragen hatte, hat bei dem Ueberfall auch Verletzungen davongetragen.

Unterrichtet ist der Unteroffizier Hausdorf, Schwimmlehrer des hiesigen Reiterregiments, verunfallt.

Er sprang, ohne dabei von seinen Kameraden bemerkt zu werden, über das Gelände der unter dem Sprunghaus hindurch.

Als er wieder an die Oberfläche heraufkommen wollte, sprang ihm einer seiner Kameraden so unglücklich auf den Rücken, daß die Wirbelsäule schwer beschädigt wurde.

Arbeiter-Jugend Arbeiter-Sport

Gaumeisterschaften des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“ Gau 22

Am vorletzten Sonntag hielt der Gau 22 in Speyer a. Rh. die Austragung der Gaumeisterschaften in allen Sportarten ab. Die Veranstaltung war verbunden mit der Gauwanderfahrt der Ortsgruppen des gesamten Gau.

Schon am Samstag abend hatten sich über 300 Genossen und Genossinnen eingefunden. Um 8 Uhr begann der Festkommers in der Festhalle. Alle Mannschaften setzten ihr Bestes, und der Steuerrohr-Reigen Ludwigschafens, der Einrad-Reigen von Mannheim, sowie das Kunstfahren des Gen. Benzinger mit Frau bewiesen große Geschicklichkeit und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Sonntag morgen um 7 Uhr begann das Straßenrennen: 14 Bezirksmeister im Einzelfahren, sowie 4 Mannschaften waren angetreten; außerdem 48 Fahrer im Freiwettbewerb. Die Leistungen waren durchaus gut, ist doch besonders zu beachten, daß Rennen erst seit diesem Jahre im Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ eingeführt wurden.

Um 9 Uhr wurde mit dem Wertungsfahren im Saalsport begonnen. Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich hierzu eingefunden. Von 24 Mannschaften, die gemeldet waren, sind 17 angetreten. Es ist sehr bemerkenswert, daß die Mannschaften, die in ihren Bezirken als Bezirksmeister hervorgegangen sind, nicht sonderlich Interesse an ihrem Sport haben und sich an dem höheren Wettbewerb nicht beteiligen. Insbesondere die Ortsgruppe Karlsruhe wurde vernachlässigt, da doch im kommenden Jahre der Bundestag in Karlsruhe stattfindet. Bei den Wertungsfahrern selbst konnte man den Saalsport von der Schule bis zur Kunst beobachten, es muß festgelegt werden, daß alle Mannschaften gute Fortschritte gemacht haben. Der Aufbau bei den Schülern konnte durchschnittlich etwas besser sein. Das Radballspiel auf Straßenmaschinen zwischen Rühl und Weimer fand großes Interesse. Die Mannschaften brühten etwas unruhig und zeigten nicht mit 0:7 Toren.

Um 12 Uhr wurde der Festzug aufgestellt. 54 Ortsgruppen mit ungefähr 1500 Genossen hatten sich eingefunden; darunter waren 120 Reigenfahrer. 92 Banner verschönerten den Festzug. Mit einem Massenreigen, der leider nur von 18 Fahrern durchgeführt wurde und einen über Begrüßungsreigen der Ortsgruppe Speyer wurde der Nachmittag begonnen und die Wertung im Kunst- und Reigenfahren, sowie im Radball fortgesetzt. Auch hier konnte man einen großen Fortschritt des Saalsportes verzeichnen. Die Sicherheit muß noch etwas besser werden.

Im Zweier-Radball standen sich Sulzbach (Saargebiet) und Mannheim-Neckarau im Vorspiel gegenüber und in der Entscheidung Neckarau und Ludwigschafens. Ludwigschafens siegte mit 0:3 Toren.

Im Dreier-Radball spielten Saarbrücken und Ludwigschafens im Vorspiel gegeneinander; in der Entscheidung Saarbrücken und Neckarau. Saarbrücken ging mit 0:1 als Sieger hervor.

Der Genosse Benzinger und Frau sowie die Dreier-Gruppe von Mutterstadt, die auf Tourenmaschinen gute Leistungen erzielten, beschloßen unter einem großen Beifall den sportlichen Teil.

Nun vor allem Dank den Genossen und der Einwohner-Schaft von Speyer, die zum guten Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben. Auch Dank den Arbeiter-Gamartzen, die besonders beim Rennen keine leichte Aufgabe hatten und alle Anstrengungen leisteten.

Resultat im Saalsport: Vierer-Schulreigen auf Straßenrädern Ortsgruppe Kaiserslautern 7,00 Punkte (Gaumeister). Wilhelmshafen war nicht angetreten. — Scher-Schulreigen: Ortsgruppe Rinteln 7,70 Punkte (Gaumeister). Rinteln 6,75 P., 2. Stelle, Rinteln 6,31 P., 3. Stelle, Fuchs 6,00 P., 4. Stelle, Rastatt 5,85 P., 5. Stelle. Nebenreigen und Hochreigen sind nicht angetreten. — Vierer-Schulreigen auf Saalrädern Ortsgruppe Dagsheim 6,02 Punkte (Gaumeister). — Scher-Schulreigen auf Saalrädern Ortsgruppe Mannheim-Neckarau Jugend 8,70 Punkte (Gaumeister), Ludwigschafens 8,30 P., 2. Stelle, Benzinger 8,01 P., 3. Stelle, Rastatt 7,70 P., 4. Stelle, Rastatt 7,30 P., 5. Stelle. Nebenreigen und Hochreigen sind nicht angetreten. — Vierer-Schulreigen Ortsgruppe Mannheim 9,35 P. (Gaumeister). Ortsgruppe Neunkirchen war nicht anwesend. — Scher-Kunstreigen Ortsgruppe Ludwigschafens B-Klasse 9,28 Punkte (Gaumeister). Ortsgruppe Biernheim fuhr Leistungen aus der A-Klasse und schied aus. Ortsgruppe Karlsruhe war nicht anwesend. — Scher-Kunstreigen Ortsgruppe Ludwigschafens A-Klasse 11,35 P. (Gaumeister), Biernheim 10,82 Punkte, 2. Stelle. — Achter-Kunstreigen Ortsgruppe Mannheim B-Klasse 9,03 P. (Gaumeister). — Scher-Steuerrohr-Reigen Ortsgruppe Ludwigschafens 11,43 P. (Gaumeister). — Einrad-Kunstfahren Genosse Benzinger Mannheim 18,7 Punkte (Gaumeister). — Zweier-Kunstfahren Gen. Benzinger und Frau 20,1 P. (Gaumeister). — Dreier-Kunstfahren Ortsgruppe Mutterstadt 19,3 P. (Gaumeister).

Resultate im Radball: Zweier-Radball Ortsgruppe Leimen mit 0:7 Toren auf Straßenrädern (Gaumeister). — Leimen auf Saalrädern Ortsgruppe Ludwigschafens mit 0:3 Toren auf Saalrädern (Gaumeister). — Dreier-Radball Ortsgruppe Saarbrücken mit 0:1 Tor auf Saalrädern (Gaumeister).

Resultate im Straßenport: 20 Kilometer Einzelfahren Jugendklasse Moritz Mannheim 44 Min. (Gaumeister). — 20 Kilometer Einzelfahren A-Klasse Heinrich Mannheim 50 Min. 9,4 Sek. (Gaumeister). — 20 Kilometer Einzelfahren B-Klasse Daffert Fritz, Mutterstadt, 42 Min. 16 Sek. (Gaumeister). — 50 Kilometer Einzelfahren Weiler Mannheim, 1 Std. 27,5 Sek. (Gaumeister). — 50 Kilometer Mannschafsfahren 1000 Meter Stafette Mannschaft Mannheim 10 Min. 22,2 Sek. (Gaumeister).

100 Meter Kanjamfahren: Genosse Albert Speyer fuhr 21,2 Sek. (Gaumeister). Den Gaumeistern ein freies Rennen auf! und nun wieder an die Arbeit zur Gauwanderfahrt, die an Ostern 1926 in Mainz ausgetragen wird.

Sport und Gesundheit
Zum ersten Male sind jetzt bei der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt sportärztliche Untersuchungen in größerem Stile durchgeführt worden. Damit ist die allgemeine Aufmerksamkeit auf die gesundheitliche Voraussetzung zum Sport gelenkt.

Besonders ist es die Jugend, die Sport heute oft über die körperliche Heranbildung hinaus treibt. Das haben in neuer Zeit die Untersuchungen des Stadtarztes Dr. Jänike, gesprochenen Herzfehler auffallen und häufig; Dr. Jänike fand sie bei 47 Prozent der männlichen und bei 6 Prozent der weiblichen Jugendlichen. Nur wenige dieser Jugendlichen hatten von ihrem Herzerkrankter eine Abkürzung. Die meisten dieser Herzkranken litten sich im Gegenteil in Sportvereinen durch ihre Leistungen auszuzeichnen.

Die Arbeiter-Sportvereine legen auf Höchstleistungen erfreuliche Weise keinen Wert. Sie suchen die besten Klassen der jungen Arbeiterschaft zu weichen und zu erziehen und sie dadurch widerstandsfähig für das Leben und den sozialen Kampf zu machen. Aber auch solche Leistungen setzen eine entsprechende körperliche Heranbildung voraus. Den Olympiadekämpfern wird die sportärztliche Untersuchung auf einer Karte durch besonderen Stempel bestätigt. Eine weitere Durchführung dieser sportärztlichen Maßnahmen wird nach den gemachten Erfahrungen unausweichlich sein. In Deutschland sind solche Untersuchungen bereits obligatorisch.

Turnen und Sport

Turnverein Aue 1 — Freie Turner Karlsruhe 10:4 (3:1). Zweite Mannschaften 2:5. Letzten Sonntag trafen sich in Aue oben genannte Mannschaften. Da beide Vereine auch dieses Jahr wieder im Kampf um den Meistertitel mitreden können, war man auf dieses Spiel gespannt. Gleich vom Beginn des Spieles sah man eine leichte Überlegenheit des Karlsruher, was in der 22. Minute zum ersten Treffer führte. 7 Minuten später kann Karlsruhe durch schönen Kopfball gleichziehen. Aue ist weiterhin tonangebend und konnte bis zur Halbzeit das Resultat auf 3:1 stellen. — Nach Seitenwechsel ging Karlsruhe etwas mehr aus sich heraus. Aber nur kurze Zeit ist das Spiel ausgeglichener, worauf Aue wiederum das Spiel bis zum Schluß in der Hand behält und seinen Vorreiter auf 10 erhöht, während Karlsruhe seine Torzahl nur auf 4 bringen kann. Karlsruhe hatte einige schwache Punkte in der Mannschaft, die zu den kommenden Serienspielen in 14 Tagen zu bedenken Anlass geben, wenn die Spieler die Spitze erkalten wollen. Aue konnte auf gefassten und hat bei den Zuschauern Sympathie erworben. Schiedsrichter: Sportwart. Moos a. u.

Naturfreunde

Die Eröffnungsfest der Naturfreundehauses auf dem Aueberg
Nunmehr ist nach vielfachen Anlässen und Mühseligkeiten auch der Aueberg für die Naturfreundebewegung erobert. Nachdem schon seit 6 Jahren die Bestrebungen um Schaffung eines Stützpunktes durch die Ortsgruppe Stuttgart immer wieder fruchtlos geblieben waren, hat im vergangenen Jahre der Gau Schwaben sich des Gedankens angenommen, und ihn auch in diesem Jahre in Angriff zu nehmen. — In der letzten Sitzung der Ortsgruppe Stuttgart wurde nunmehr das Heim der Naturfreunde beschlossen. Nicht nur die württembergischen Ortsgruppen, sondern auch die badischen — vormals die mittelhochbadischen — waren recht zahlreich erschienen, um in einfacher, schlichter Feier gemeinsam die Vollendung zu begehen. Tausende waren versammelt als nach einem Musikstück und einem Lied Gen. Süsser von Stuttgart im Auftrag des württembergischen Gauess den Mitteln und Güten der Württembergischen Naturfreunde dankte. In der Rede Gen. Süsser zur Feier der Vollendung des Aueberges wurde die Bedeutung der Naturfreunde für die württembergische Bevölkerung hervorgehoben, die nicht nur um die wirtschaftliche Existenz, sondern auch um die kulturelle Volkserziehung ringen müssen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund

10. Kreis. 3. Bezirk.

Voranzeige

Am Sonntag den 30. August, vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft Karlsruhe

Sportliche Wettkämpfe

(Näheres siehe unten.) 4530

Sommerfest mit Zahnentweihung

der Freien Turnerschaft Karlsruhe.

Ausschreibung für den Bezirksporttag des 3. Bezirks am 30. August in Karlsruhe

Programm. Sportler: 100, 200, 400, 800, 1500 und 5000-Meter-Lauf. Hochsprung, Weisprung mit Anlauf, Kugelschleuder, Stabhochsprung, Schleuderball, Diskus, Dreikampf: Stabhoch, 100 Meter, Diskus. Jugend: 100, 200, 400, 800, 1500-Meter-Lauf. Weisprung, Hochsprung mit Anlauf, Kugelschleuder. Sportlerinnen 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Weisprung mit Anlauf, Kugelschleuder, Schleuderball. Stafetten: (Sportler): 4x100, 3x1000 und olympische (Jugend): 4x100, 3x1000 Meter, (Sportlerinnen): 4x100 Meter. Der Bezirksporttag für Turner und Fußballer findet am 30. August, morgens Punkt 9 Uhr, auf dem Platze der Freien Turnerschaft Karlsruhe statt. Die Teilnehmer sind durch die Vereine namentlich, und für welche Sportart bis zum 22. August an Unterschriften einzuschicken. Startgeld beträgt für Sportler 30 Pf., Jugend und Sportlerinnen 20 Pf., und berechtigt zur Teilnahme sämtlicher Konkurrenzarten. Für Stafetten 50 Pf. Das Startgeld ist der Meldung beizufügen. Nachmeldungen werden nicht berücksichtigt. Für je fünf Teilnehmer einen Kampfrichter stellen. Bernhard Glaser, Karlsruhe-Mühlburg, Glimmerstraße 6.

Die Naturfreundebewegung ist ihrer Kultur aufgabe, das Volk zu der Natur zurückzuführen, voll und ganz gerecht geworden. Millionen haben aber diese Mission noch nicht erkannt und begriffen. Einen ehrwürdigen Zeugen des Naturfreundesgeistes giebt es heute in die große Kette der Gemeinschaftsarbeit einzufügen. Das Heim wird sicherlich seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden. Es wird nicht nur eine Unterkunftsstätte vor den schweren Kämpfen und Sorgen des Tages sein, sondern auch ein Ort der Erholung und der Geselligkeit. Die Naturfreunde werden sich bemühen, die Natur zu pflegen, den Geheimnissen und der Sprache der Natur zu lauschen. Mit ansehnlichen Worten, den kommenden Aufgaben mutig entgegenzutreten und Wegbereiter für den Sozialismus zu sein, schloß der Redner seine Ausführungen, die lebhaft applaudiert wurden. Der Landrat des Bezirks Wolfach überbrachte die Grüße der badischen Regierung, wie auch des Bezirksamtes, und betonte, daß sich die Regierung voll und ganz bewußt sei, welche wertvolle Arbeit die Wanderbewegung im Dienste der Volksgesundheit und -kraft zu erfüllen habe, und sie werde ihr auch besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenken. Er betonte es, daß die Schwaben nicht vor dem Grenzpaß halt machten, sondern vertrauensvoll auf baltischem Grund und Boden das Heim errichteten. Auch der Bürgermeister von Freiburg a. d. N. schloß sich den Gratulanten an. Die Gemeinde-Freiwirtschaft sei erfreut, daß sie das Werk unterstützen konnte. Hierfür sprachen die verschiedenen Vertreter von befreundeten Organisationen, Gauen und Ortsgruppen, die teilweise mit guten nützlichen Geschenken für das Heim ausgerüstet waren.

Nach der Schlüsselübergabe durch den Architekten fand ein Rundgang durch das Heim statt, das den besten Eindruck bei den Besuchern hinterließ. Besonders die hübschen Betten fanden viel Beachtung, dann aber auch die übrige Ausstattung, die den verschiedenen Anforderungen voll und ganz gerecht wird. Das Heim wird sicherlich von den Wanderern, besonders von den Naturfreunden recht zahlreich aufgesucht werden, denn es liegt in einem herrlichen Wandergebiete, von dem man nach Nord und Süd, Ost und West genussreiche Wanderfahrten unternehmen kann. Mögen die Erwartungen, die auf das Heim gesetzt werden, in Erfüllung gehen.

Das Stützpunkt der Naturfreunde hat durch das eröffnete Heim eine weitere wertvolle Wache eingefügt bekommen. Ein alter Wunsch ist somit erfüllt. Aber auch eine andere hübschere Wache wird in aller Kürze ausgefüllt werden. Kommen den Sonntag rüht der badische Gau zu einer Lichtfeier am Feldberg, und die Genossen hoffen bereits im kommenden Winter Rotuarbeiter zu Verfügung stellen zu können. In dieser Arbeit wurden die vielen, immer wieder neu auftauchenden Schwierigkeiten gemeistert. Heute grüßt uns von der Halbe des Badenweges das neue Werk. Es ist zugleich ein Mahner an alle Werktätigen, das Eintracht und Tatkraft zum Ziele führen. „Wera frei!“

Jugendbewegung

Veranstaltungen der Arbeiterjugend

Heute, Dienstag, nützlich abends 8 Uhr: Funktionärkung im Jugendheim. Nicht am Funktionärkörper gehörende Mitglieder mögen der Sitzung fernbleiben.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortragsabend im Jugendheim. Gen. Kappes spricht über „Das Zusammenleben der beiden Geschlechter in der Jugendbewegung.“
Freitag, abends 8 Uhr: Chorprobe im Jugendheim.
Sonntag, nachmittags und abends Zusammenkunft im Waldheim.
Montag, abends 8 Uhr, Körperübungen für Mädchen im Jugendheim (Gen. Stein). Für Mädchen von 7 Uhr an auf dem Platze der Fr. Turnerschaft Leidschützleil.
Kindergruppe, Morgen, Mittwoch, nachmittags nützlich 3 Uhr Treffen am Jugendheim (Hauptstr. 10).
Jugendsozialisten. Kommen Sonntag, vormittags 8.30 Uhr: Zusammenkunft im Waldheim (Herdwald, am Abweg).
Dienstag, Gruppe 1 und 2: Mittwoch, 19. August, Körperübungen, 8 Uhr Schloßgarten. Donnerstag, 20. August, allgemeiner Spielabend. Sonntag, 23. August, Wanderung, Näheres Donnerstag.
Aus. Mittwoch: Bericht unserer Homburgerfahrer. — Sonntag: Tageswanderung. Näheres Mittwoch.
Sittungen. Mittwoch, 19. August: Musikstunde. — Freitag, 21. August: Singabend. — Montag, 24. August: Gedichtabend.
Rastatt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Mitglieverversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen, wegen der Teilnahme am Waldfest in Selbach.

Veranstaltungen der Naturfreunde-Jugend

Dienstag, 18. Aug.: Reigenabend fällt aus.
Mittwoch, 19. Aug.: Vortrag von Gen. Waver, Weingarten, über Gelang. Alle Jugendlichen müssen erscheinen.
Freitag, 21. Aug.: 7.30 Uhr: Sportabteilung. Fr. Turnersplatz.
Sonntag, 23. Aug.: 8 Uhr früh. Treffpunkt Jugendheim.
Montag, 24. Aug.: 8 Uhr Jugendheim. Literaturabend. Luther und seine Zeit.

Naturfreundejugend Mittelbaden. Am Samstag, dem 29. und Sonntag, dem 30. August, findet in Moosbrunn ein Funktionärkurs statt. Jede Ortsgruppe hat mindestens zwei Vertreter zu entsenden. Sämtliche Ortsgruppen werden im Nachrichtenblatt veröffentlicht. Beginn der Tagung Samstag abend 8.30 Uhr.

Literatur

Volksgesundheit, Verbandsorgan des Verbandes „Volksgesundheit“, 5. Heft Dresden. (Adresse des Gauess Südwest: Fr. Schreiber, Ludwigschafens a. Rh., Vanbachstr. 25). Inhalt: Das Geschlechtskrankheiten-Gesetz (Ein Schlag gegen die Bewegung für Volksgesundheit) — Die sozialhygienische Fürsorge — Vorbeugung des Kruppes und Anreicherung des Stoffwechsels durch Meerwasserfische — Aus dem Leben eines 82-jährigen — Die Krankheit des Reichspräsidenten Ebert — Ders und Bekrankheiten — Wacholder-Extrakt, ein Naturheilmittel von vielseitiger Wirkung — Aus der Geschichte der Heilkunde — Literatur — Briefkasten — Aus dem Verbandsleben — Bekanntmachungen. — Beilagen: „Mutter und Kind“ und „Für unsere Jugend“.

Aus dem Murgtal

Aus dem Gemeinderat Gernsbach. Der Bienenbau-Verein wird die vereinbarte erste Ratenzahlung überwiegen. Der Antrag auf Veränderung einer Bau-... Die Bienenbau-Verein wird die vereinbarte erste Ratenzahlung überwiegen. Der Antrag auf Veränderung einer Bau-...

d. Gengenbach. Wärrauschubhühner. Auf der Tagesordnung standen: 1. Genehmigung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1925/26. 2. Erhöhung der Witwenpension der Frau...

Gemeindepolitik

Bereinsfallene und blamierete Wirtschaftsvorleser. Saagsfeld. Das Kommissariat einiger Herren der hiesigen Wirtschaftlichen Vereinigung hat am letzten Mittwoch ein...

Ladenschluß. Der 7 Uhr-Ladenschluß ist für die Landbevölkerung unangebracht und soll abgeändert werden. Entprechender Antrag ist zu stellen. - Gebäudesondersteuer. Der Vorstand...

Soziales

Sürsorge für Krüppelkinder

Die neuzeitliche volkswirtschaftliche Bewegung tritt nachdrücklich für die Erhaltung schwächlicher und leidendender Kinder ein und versucht in diesem Sinne auf die Fürsorge einzugehen. Ganz besonders liegt ihr nachdem wir am 6. Mai 1920...

Kleine badische Chronik

* Grötzingen bei Durlach. Infolge von Familienzwistigkeiten machte der 25 Jahre alte Maurer Karl Giesinger von Grötzingen, mobiliar in Grötzingen durch Erbschaft seinem Leben ein Ende. Genau nach dem Reichstagswahltag im Lokal, Mittwoch Nacht wurde im Lokal, Donnerstag Abend um 1/2 11 Uhr im Lokal. Freitag Vortrag „Der Autarkiestaat“.

Wärrauschubhühner in Gaggenau. Auf Samstag, 8. August, abends 7 Uhr, hatte Herr Bürgermeister Schneider eine Wärrauschubhühner einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Kapitalaufnahme. 2. Gebührensatzung des Oberstadtschulrats B. Fritz. 3. Neu-...

Unhaltbare Gemeindefälle. Aus Finkenheim wird uns geschrieben: Unhaltbare Zustände herrschen seit schon ein Jahr in unserer Gemeinde im Verhältnis des Bürgermeisters zum Gemeinderat und Bürgerausschuss. In den Bürgerausschüssen waren letztes Jahr nur noch einige Mitglieder erschienen; jetzt kommt aber gar niemand mehr. Der Bürgermeister arbeitet mit 8 58 der Gemeindefälle; die dringlichsten und ihm unangenehmsten Punkte ferschernd erledigt, obwohl er weiß, daß der ganze Bürgerausschuss mit seinen Ansuchen nicht zufrieden ist. So berief der Bürgermeister am 30. Juli wieder eine Sitzung ein, aber sage und schreibe 1 Mann von 48 ist erschienen, der zur Teilnahme an der Fraktionssitzung verhindert war. Auf 10. August berief Herr C. Huber wieder eine Sitzung ein mit Hinweis auf § 58 der Gemeindefälle. Aber auch dieser Sitzung blieben alle Mitglieder fern. Nicht ein einziger von 48 ist erschienen, trotzdem die Tagesordnung wichtige und dringende war, da deren Annahme oder Ablehnung Gemeindefälle in ihrem Saumel schwer schädigen würden. Wie lange soll dieser unhaltbare Zustand noch dauern? Die ganze Bürgergesellschaft sieht sich nach Beilegung dieses Aufstandes auf unserem Rathaus. Die Aufsichtsbehörde muß dringend Ordnung schaffen.

Verband badischer Gemeinden

Der Verbandsvorstand hielt am 6. August in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Gemeindefälle. Der Antrag eines Bezirksvereins auf Abschaffung der gebundenen Listen soll durch einen besonderen Ausschuss geprüft werden. - Gemeindefälle 1925. Die Gemeinde- und Kreissteuer für 1925 kann endgültig erst festgesetzt und erhoben werden, wenn die Veranlagung durchgeföhrt ist. Da eine Veränderung des Grund- und Gemeindefalles beabsichtigt ist, soll bei der Regierung Antrag dahin gestellt werden, daß die Steuerwerte für 1924 der Steuerberechnung und Steuerberechnung für 1925 zur Grunde gelegt werden. - Grundbesitz. Die bad. Steuerereinschließung. Die beim bad. Landtag gestellten Anträge auf Verbesserung des Steuerereinschließungswesens und auf größere Berücksichtigung der kleinen, mittleren und großen Gemeinden werden ausgehoben. - Wandererwerb. Die Wandererwerbenden verfahren ins besondere im Frühjahr und im Späthjahr großen Schaden. Die Regierung soll deshalb darum ersucht werden, zu verfügen, daß die Schatzen in der Zeit vom 1. März bis 1. Dezember auf Landstrassen nicht getrieben werden dürfen. - Sieben-Uhr...

Karlshuber Polizeibericht vom 18. August

Zimmerbrand. Durch Ueberhitzen eines elektrischen Bügelens entfiel heute früh 1 Uhr 15 Min. in einem Hause der Mühlstraße ein Zimmerbrand. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte nach 15minütiger Tätigkeit das Feuer löschen. Der entstandene Gebäudeschaden beträgt etwa 600 M. - Verkehrsunfall. Durch unrichtiges Einbiegen eines Kraftwagens aus der Kreisstraße in die Lammstraße erfolgte gestern vorm. ein Zusammenstoß mit einem Radfahrer. Das Radrad wurde stark beschädigt, der Radfahrer blieb unverletzt.

Vorkaufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Mittwoch, den 19. August; Fortdauer der bestehenden Witterung. Schutternfeld 168, Gef. 7; Rehl 270, Gef. 10; Maxau 431, Gef. 9; Mannheim 319, Gef. 9 Zentimeter.

Wasserstand des Rheins

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle. 14. August: Anna Schweiß, alt 91 Jahre, Witwe von Eduard Schweiß, Konditor. - 15. August: Maria anthe Gracie, alt 73 Jahre, Witwe von Hermann Gracie, Schmied; Berta Brennis, alt 25 Jahre, Hauswirtschafterin; Iedja; Franz Kofner, Lokomotivführer a. D., Witwer, alt 74 Jahre; Justine Dittes, alt 60 Jahre, Ehefrau von Wendelin Dittes, Landwirt. - 16. August: Karl Wsthal, Chemiker, Kaufmann, alt 53 Jahre. - 17. August: Dr. Hans Bunte, Chemiker, Geh. Rat, Prof. a. D., alt 76 Jahre; Johanna Kögel, alt 17 Jahre, ledig, ohne Beruf.

Aus dem Gemeinderat Oberkirch. Der äußere Kantonsantritt im neuen Schulhaus ist zu erwarten. Die dringenden Arbeiten werden im Wege der dringenden Subventionen versehen. Die Hilfskassenarbeiten werden nach dem Franz Meier, hier, übertragen. Die von Wegbauunternehmens gemachten Sonderanträge können nicht anerkannt werden, nachdem die Arbeiten jetzweil vertraglich vergeben wurden. Ein Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatswerkdienst wird befürwortet. Einem Gesuch um Ermäßigung der Grundsteuer wird stattgegeben. Der Antritt des angebotenen Baurechts durch Landwirt Bernhard Sobady wird genehmigt. Wegen des Erwerbes eines Anwesens sind die Verhältnisse weiterzuführen. Es ist Aussicht vorhanden, ein Unternehmen auf die Dauer von einigen Jahren zu günstigen Bedingungen zu übernehmen. Hierdurch wäre Gelegenheit abgesehen, die bisher aufgenommenen kurzfristigen Darlehen abzulösen. Die Verhandlungen sind weiter zu pflegen. Zwei Anträge werden besprochen und befürwortend an das Besondere hier weitergeleitet.

In unserem Zweiggeschäft Kaiserstr. 113

3 Serien preiswerte Zephir-Hemden

Es handelt sich um ein besonders günstiges Angebot. Die Hemden sind aus unseren erprobten Stoffen angefertigt. Bei den höheren Preislagen befinden sich beste Macco-Qualitäten. In jed. Hemd gehören 2 Kragen

Serie I 5.75 Serie II 6.75
Serie III 7.75

Restbestände: Bade-Wäsche, Sommer-Trikotagen, Knaben-Wasch-Anzüge etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

W. Boländer

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute bis incl. Freitag!

Athleten

Nach dem bekannten Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Olga Wohlbrück in 7 Akten.

In der Hauptrolle:
Asta Nielsen.
Regie: Friedrich Zeinik.

Braune und der Hundefeind.
Originelles Lustspiel in 2 Akten.

Wiener Operette im Stadt. Konzerthaus.

Heute Dienstag, den 18. August, abends 7 1/2 Uhr
der große Erfolg

„Gräfin Mariza“

von Emmerich Kalman.
Billets von Mk. 1.50 b. 5.50 bei F. Müller, Kaiserstr. 48 und an der Tageskasse.

In 30 Minuten
Ihr Porträt
im Photogr. Atelier
Kaiserstr. 50, Eing. Alsterstr.

Pfannkuch

Erfrischungs-Getränke

Limonade

Soda-wasser

Apfelwein

Pfannkuch

Weltkino

Kaiserstraße 133

Ab heute:
Nr. 1
Achtung — Kurve!
Sensationsgroteske in 6 Akten,
der Film des Jahres.

Nr. 2
Tommys abenteuerliche Brautfahrt!
6 Akte.

Oskar Eckert

staatl. gepr. Dentist
verreist bis Anfang September

Zurückgekehrt

Dr. Rheinberger

Leopoldstraße 36
Sprechzeit von 2 1/2 — 5 Uhr

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Setzer-Stereotypen
Elikann & Baer
Papierwarenfabrik, Lachnerstr. 7-9

Ich brauche Geld daher verkaufe staunend billig

- Sport-Anzug, Gabardine von Mk. 23.50 an
 - Sport-Anzug, Manchester „ 32.50 „
 - Breech- u. Streifhosen „ 28.50 „
 - Breech- u. Manchester- „ 5.00 „
 - u. Kord „ 9.50 „
 - Sommer-Joppen, kräft. Stoff „ 3.00 „
 - Arbeits-hosen, kräft. Stoff von „ 3.80 „
 - Windjacken, versch. Farb. „ 9.00 „
 - Gummimäntel, prima Fabrik v. Mk. 16.00 „
- Restpaare in Schuhwaren, hauptsächlich kräftige Kinderschuh, spotbillig zu verkaufen bei 4811

J. Glotzer, Zähringerstr. 53 a.

Achtung! Ofen und Kochgesch. Achtung! Sonder-Angebot

- 50 000 Aluminium-Isolier
- 10 Wt. feinste von 11 Stk. H. Ab-Wandung (gegen Ver-lasse oder Nachnahme) und abor:
- 5 Schmoröfen mit Deckel
- 1/2 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

Schmoröfen mit isolierten Holzgriffen, von 10 bis 50 Pfg. mehr. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläum geben wir jetzt 50 000 Zöpfe als Restsame ab. Metallindust. A. Souta, Hohlhausen b. Plettenbergstr. 1047
150 Arbeitsmaschinen — 3000 qm Fabrikräume
Werbung: Ankerat bellegen. Hauptkatalog wird jeder Sendung beigelegt. Vierant höchster Staats-beamter. Postfachkonto: Dortmund Nr. 19 806.

Dankfagung.

Anlässlich meines 40-jährigen Dienstjubiläum bei der Kreis-Feuerwehr Karlsruhe, wurden mir aus allen Kreisen der Bevölkerung, von nah und fern zahlreiche, ehrenvolle und herzliche Gratulationen zuteil.

Da es mir nicht möglich ist, allen denen, die mir ihr Wohlwollen entgegen brachten, persönlich zu danken, bitte ich meinen innigsten Dank auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen.

H. Heußner
Oberkommandant und Bezirksfeuerlöschinspektor.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten betr.

Durch die Verordnung des Herrn Reichsarbeits-ministers vom 12. Mai 1925 (R. A. M. I 1925 S. 69) ist die Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten ausgedehnt worden. Die Versicherung erstreckt sich nur auf die unter Rubrik II der Anlage I der Verordnung aufgeführten Krankheiten, und nur insoweit sie in den unter Rubrik III der Anlage I genannten, der selbstgeschuligten Unfallversicherung unterliegenden Betrieben eintreten.

Wir machen die Unternehmer der in Betracht kommenden Betriebe und die behandelnden Ärzte der Erkrankten auf die neuen Vorschriften, insbesondere hinsichtlich der zu erstattenden Erkrankungsanzeigen (§ 7 Abs. 1 und II § 3 der V. V.) aufmerksam. Die Anzeigen der Betriebsunternehmer sind bei Strafvermeidung binnen 3 Tagen in doppelter Fertigung dem Bezirksamt — Versicherungsamt — und weiter in einer Fertigung der zuständigen Berufsgegenständlichen einzuweisen. Gleiches hat ein Arzt, der einen Erkrankten an einer gewerblichen Berufskrankheit behandelt, dem Versicherungsamt unverzüglich anzuzeigen zu erstatten. Die Erstattung der Anzeigen hat nach besonders vorgezeichnetem Muster zu geschehen, die Formulare hierzu können von der städtischen Druckerei in Karlsruhe bezogen werden. Je ein Abdruck der Verordnung ist zur öffentlichen Kenntnis an den Veröffentlichungstafeln der Gemeindebehörden und der Polizeiwachen angehängt.

1510
Karlsruhe, den 14. August 1925. D. J. 121.
Badisches Bezirksamt — Versicherungsamt.

Karlsruhe. Handelsregister-Einträge.

1. Chemische Fabrik bei Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Vertretungsbevollmächtigter Friedrich Eilber ist beendet; an dessen Stelle ist Fabrikdirektor Anton Schöler, Karlsruhe als Geschäftsführer bestellt. 5. 8. 25
2. Nordische Stahlgesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Auf Grund des Gesellschaftsbeschlusses vom 10. Februar 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 500 Reichsmark ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 Abs. 1 (Stammkapital) geändert. 21. 7. 25.
3. Rheinische Kreditbank Filiale Karlsruhe, Hauptkassier Hermann: Josef Bohemeyer ist infolge Ablebens aus dem Vorstand ausgeschieden. 6. 6. 25.
4. Köhler & Sitt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 7. 8. 25.
5. Jochenheimer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 3. 8. 25.
6. Karlsruher Werklabrik „Reform“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 3. 8. 25.
7. Deutsche Brauerei-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Vertretungsbevollmächtigter der Geschäftsführer Max und Konrad Wachenheimer ist beendet. An deren Stelle sind Direktor Carl Wachenheimer, Essen-Ruhr und Clemens Heuser, Essen-Ruhr, als Geschäftsführer bestellt worden. 8. 8. 25.
8. Katholische Geleisenherberge in Karlsruhe. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. Juli 1925 wurde in § 24 des Gesellschaftsvertrags (Verteilung des Reingewinns) geändert. 16. 8. 25.
9. Transport-Gesellschaft Holz & Billenien mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Auf Grund des Gesellschaftsbeschlusses vom 9. Juli 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 5000 Reichsmark ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 2 (Stammkapital) geändert. 14. 8. 25.

Dehndgras-Verteigerungen.

Es kommt gegen Barzahlung öffentlich zur Versteigerung:

1. in Mühlhagen am Donnerstag, den 27. August, nachm. 3 Uhr, das Dehndgrasverträgnis der Gemarkung: Neunwießen-Nachtwiede; und die städtischen Weiden: Gewann Steinhof und Nieslach. Zusammenkunft 3 Uhr, Neunwießen-Schellenbergstraße.
2. in Nagelanden am Freitag, den 28. August, vorm. 9 Uhr, das Dehndgrasverträgnis der Gemarkung: Gewann Weibers-Gschleht. Zusammenkunft: Hordwald.
3. in Nintheim am Samstag, den 29. August, vorm. 9 Uhr, das Dehndgrasverträgnis der städtischen Weiden: Gewann Unterrath, Mittelruth, Hefenweide. Zusammenkunft: Garrenhau-Weinweg. Karlsruhe, den 15. August 1925. 1508
Städt. Tiefbauamt.

Durlacher Anzeigen.

Mietzinsregelung.

Der Herr Minister des Innern hat mit Wirkung vom 1. Juli 1925 die gesetzliche Miete von 75 auf 84 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark u. für gewerbliche Räume, die weder Teile einer Wohnung noch zusammen mit Wohnräumen vermietet sind, auf 100 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark festgelegt.

In den angegebenen Beträgen sind die Sätze für laufende und große Instandsetzungsarbeiten, der Satz für Vermietungs- und Betriebskosten einschließlich der erhöhten Gebäudeversicherer sowie für Kapitalverzinsung enthalten.

Durlach, den 15. August 1925. 1508
Der Oberbürgermeister.

Rastatter Anzeigen.

Schaubudenplatz-Verteigerung

für den Spätjahrs-Jahrmarkt vom 6. bis 8. September 1925 am Samstag, den 29. August 1925, nachmittags 2 Uhr mit Zusammenkunft bei der Stadterbrücke gegen Barzahlung. Rastatt, den 15. August 1925. 1509
Der Oberbürgermeister.

Kücheneinrichtung

preiswert zu verkaufen. 4613
Häckerstr. 5
2. St. 4.

Herr Carl Astfalk.

Seit beinahe 30 Jahren stellte der Verbliebene seine ganze Kraft und unermüdelichen Fleiß und zähe Energie mit ungewöhnlichster Gewissenhaftigkeit und grösstem Erfolg in die Dienste unseres Unternehmens und bedeutet sein Ableben für uns ein schwer fühlbarer Verlust.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipheimer & Mende

Karlsruhe. 4615

Sonderangebot

Hege

3a Kriegstraße 3a
beim Güterbahnhof
Billigewürst
geräucherte
Krautwurst
1 Pfd. 1.10 Mk.
Rindfleisch
1 Kilobilo 1.50
geräucherte
Schwarzwurst
1 Pfd. 80 Pfg.

bis zu den feinsten Sorten.
Billig. Bezugsquelle
für Metzger u. Kantinen

Wo? Schreib- und

Reparaturen
Werderplatz 40.

Paßbilder

für Reise und Fahr-karten sofort

Offert-Photos

Billigste Preise
Photogr. Atelier
Rausch & Pester
Erbsprinzenstr. 3

Druckhagen aller Art

Buchdruck. Holzdruck
Luisenstraße 24.

Pfannkuch

Für die
Salatzeit
feinstes
Speiseöl

offen
1 30
Alter 1 30
Feinstes
glanzbelles
Erdnuß-Öl
offen 4600
Alter 1 50
Besonders
behandelt und
filtriert
Alter 1 60
Flasche 1 10
Alter 1 10
Flasche 1 10

Bein- und
Estragonessig
offen und in
Flaschen
Feinstes
Zitronen
Stück 5 Pfg.

Pfannkuch